**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

**Heft:** 23

**Artikel:** Was wir tun und lassen sollen

Autor: A.Sch.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-454612

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Könias-Kino

Der Schorsch wie gäng hat seinen Chron Und denkt: der and're George macht's schon! Dort prosperier'n die "Spanischen" ja fein! Ich wasche meine hände In Unschuld — wie sich's wende!

In Rom das kleine Königlein, il piccolo, Spinnt sich in seine hoheit ein, ist lebensfroh Und denkt: ich tu' halt lieber nix, Sforza, Giolitti sind ja fix Und haben's hintern Ohren — Ich - will mich nicht blamoren!

Was machen jetzt die Könige — die Könige? Alfonso lässt sich's nicht verdriessen, verdriessen, Der lange herr König in Belgien — Belgien, 's sind ihrer nur noch wenige, ganz wenige! Fern von Madrid das Dasein zu geniessen, zu begiessen: Bekannt ist aus sehr vielen helgien - helgien! "Die Schweiz nimmt ab mir meinen Spanier-Wein, Die Marke, die ich meine, Crink' ich für mich alleine!"

> Uom Rex der Serben und Rumänen - mänen hört man so wenig wie von dem der Dänen. Der Griechenschorsch ging wieder auf den Leim. Und sucht' voll Siegesdurst die Curken beim. Er hat, der Schweiz entronnen, Flugs wieder Krieg begonnen.

Wie Saul ragt der Mann aus dem Volke empor, Nicht, was er gewonnen, nein - was er verlor, Gereicht ihm zum Ruhm hienieden, Wenn hält der geleimte Frieden!

Der Sachs, der Bayernkönig und so weiter, Die sagen sich: so lebt sich's viel gescheiter! Im Ganzen hat man weniger zu tun Und als Privatmann doch im Copf sein huhn. Bloss Karl sitzt "am" Podexchen Und schreit: Wann werd' ich Rexchen? Samurhabi

# Lieber Nebelspalter!

Bei einem der letten Gewitter sind zwei Weiblein, die die Gräber ihrer Lieben besucht hatten, beim Berlassen eines Friedhofs in Jürich vom Aufseher angehalten worden. Die eine mußte zeigen, was für einen verdächtigen Gegenstand sie in noch verdächtigerer Umhüllung aus dem heiligen Sain zu schmuggeln trachtete. — 21ber siehe da — es war kein gestohlener Blechkrang, sondern ihr Sommerhut, den "die Berfon", um ihn vor dem Regen zu schützen, in einem Tüchlein hinaustrug.

## Der Geschichtenerzähler

Bettler: Ja, Frau Meier, ich habe einst auch bessere Tage gesehen . . .

Frau Meler: Ohne Iweifel! Gie waren ein stolzer und erfolgreicher Geschäftsmann. Gie trugen Ihren Xopf höher als wie sonst einer. Dann kam das Unglück. Ein Kaffierer, dem Sie all' Ihr Vertrauen geschenkt, ging mit der Xasse durch. Ihre Tochter, Ihr einziges Xind, wurde von einem Schwindelbaron verführt. Dieser Schlag traf Sie niederschmetternd. Sie waren der Berzweiflung nahe, griffen zum Glase und wurden zum Gewohnheitsfäufer. Mun haben Sie nichts mehr zum Leben, nichts um Unternehmungen machen zu können, Ihr einzig, so liebes Kind wieder finden zu können und Sie wünschen, daß ich Ihnen da helfen soll? Das wollten Gie wohl sagen.

Bettler: Frau Meier, Sie treiben mir die Tränen in die Augen. Ich will von Ihnen kein Almosen, nur wiederholen Gie mir das eben Gesagte. Ich möchte es auswendig lernen, denn ich glaube, das wird mehr wirken, als mein felber ausgedachtes Geschichtchen.

#### Schüttelreim

211s allerschönste Selerstunde Galt ihm die Jagd auf — Steuerfunde.

#### Er kennt sie

"Wänn di Muetter gaht go Gläser chaufe und da händler verlangt zwee Granke füfzg fürs Glas, wiä vill mueß sie für vier zahle?"

"Geppe-n acht Granke!"

"Nei, zäh Granke, du chast nonig quet rächne!"

"Rächne chann i scho, Herr Lehrer, aber Sie känned mi Muetter nöd, diä brächt's scho uf acht Franke abe!"

#### Sommer

Wie man's auch dreht, der schöne Mai ist gründlich wieder 'mal vorbei. Beziehungsweise fagt der Muni 3ur Grau: Mir scheint, es ist schon Juni!

Die Manner finden es schon heiß. Die Damen, unverblümterweif' bezeugen es durch eine nette entzückend spärliche Toilette.

Gie denken, fürchte ich, bereits tells patriotisch an die Schweiz, tells ohne Rücksicht auf die Spesen: Oftende oder aber Weefen?

Die Grauen find halt immer halb. Dagegen hat die eine Schwalbe (zeigt die schöne Gilbentrennung nicht schon den Grad der Strahlenbrennung?)

gang massenhaft, wie sich's gehört für Wettermacher, fich vermehrt. Daß wir im Sommer find - mit diefen Sprichwörtervögeln ist's bewiesen.

Abraham a Santa Clara

#### Blaufreuzlerpredigt

Unselig sind die durch geistige Getranke Reichgewordenen, denn fie werden in der Gölle auch brennen.

#### Aphorismen

Von Eleonore van der Straten Tiefe Reue schließt guten Vorsatz in sich ein.

Wenn das Alter klar wüßte, was die Jugend angibt, bestimmt zu wissen, müßte Altsein -Weisesein bedeuten.

Es muß scheinbar leichter sein, ein reicher Mensch 3n werden, als ein Mensch vom Gesichtspunkt aus der Menschlichkeit.

Es werden Nachts mehr Meineide begangen wie bei Tag — behauptet der Mond.

Selbst der mächtige Rhein kann in Atome zerstieben, wenn er über hohe kahle Selfen herabfällt. Wie erst ein armes Menschenherz, wenn es über die kahlen Selsen der Enttäuschungen geworfen wird. \*

Der Willensschwache ist der Bazillenträger der Schlechtigkeit.

Wenn die Dummen die Sautfarbe der Neger hätten, dächte man sich oft in Ufrika.

Der Sohn hält seinen Bater für das Xind seiner Zeit, der Bater seinen Sohn für ein Kind — zu jeder Zelt.

Der Ohrenbläser ist der Mißtonmusikant, der die schönste Samilienharmonie zur Natenmusik macht.

## Verwechslung

"Es scheint, daß trot Iwingli die Stadt Zürich nun doch noch katholisch geworden ist?"

"Wieso denn?"

"Es war doch dieser Tage eine "wandelnde Messe" angekündigt!"

#### Beim heiratsvermittler

heiratsvermittler: hier kann ich Sie noch mit einer Millionärin zusammenbringen, aber sie ist von auffallender häßlichkeit!

herr: Das macht garnichts, ich werde sie nur im 21uto spazieren führen! 211.

## Ein netter Runde

Studiosus Suchs: Vorhin war ich beim Schneider. In seiner Werkstatt ging es so laut her, daß ich etwas vor der Türe stehen blieb. Meister und Gesell stritten sich um ihren Glauben.

Ulter Herr: Was für einen Glauben hat denn Ihr Schneider?

Suchs: Den gleichen, wie ich, nämlich daß er den Ueberzieher, den ich ihm schuldig bin, nicht bezahlt bekommt! Ulter Herr: Was sind Sie denn schuldig?

Suchs: Hundert Gränkli!

Ulter herr: hier sind sie, aber nun bezahlen Gie den Mann!

Suchs (entrustet): Das können Gie aber doch nicht verlangen, daß ich und der Schneider für einen lumpigen Sunderter den Glauben - ändern

## Was wir tun und lassen sollen

Die Aröten ruhig in ihren Gumpfen laffen, Den Kritischen die Nase rumpfen laffen. Den Jasser still bei seinen Trümpfen lassen, Die Mädchen nicht bei ihren Strumpfen faffen, Den Gegner follst du ruhig schimpfen laffen, Dich selber aber schleunigst - impfen lassen!

#### 0110110

Eine deutsche Seitung schreibt: halle. Der Stadtrat ist einberufen worden und am Mittwoch zusammengetreten. -

(Gleich darauf die Motiz): Halle hat wieder Licht!